

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 54 (1997)
Heft: 2: Traditionelle Medizin aus Tibet

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Leserforum

ist eine Austauschbörse von Erfahrungen. Es steht allen Lesern offen, die Fragen zu Gesundheitsproblemen haben. Die Erfahrungsberichte der Leser ersetzen aber nicht die ärztliche Beratung.

Erfahrungsberichte

Schmerzen beim Sprechen

Herr H.B. bat die Leser um Rat, da er fast das ganze Jahr über an Halsschmerzen und Rachenentzündungen leidet und beim Sprechen Schmerzen hat, die in seinem Beruf als Lehrer mehr als lästig sind.

Herr H.Z. aus Zürich schlug sich jahrelang mit dem gleichen Problem herum. Bis er folgende Massnahme durchführte: «Ich nahm *Schwedenbitter-Tropfen*, morgens und abends einen Teelöffel voll in wenig Wasser oder Tee verdünnt ein. Zwischendurch auch mal einen Teelöffel pur langsam hinunterlassen. Und siehe da, schon nach sechs bis sieben Tagen waren diese ekligen Schmerzen weg. Nehme diese Tropfen weiterhin jeden Tag. Ich wünsche dem Anfrager viel Erfolg und gute Gesundheit.»

Frau B.S. aus Bad Laasphe, ebenfalls Studienrätin von Beruf, schreibt: «Ich konnte sowohl meine chronisch vereiterten Mandeln sanieren als auch akut auftretende Mandelentzündungen beseitigen mit *Symbioflor I* und einem Echinacea-Präparat. Im akuten Fall dauerten Fieber und Belag zwei Tage bei stündlichem Gurgeln und – wichtig! – Herunterschlucken von *Symbioflor I*, abwechselnd mit *Echinacea*. Man sollte prophylaktisch überhaupt von Zeit zu Zeit eine Zeitlang *Symbioflor I* einnehmen. Ich habe vor 25 Jahren meine letzte Angina gehabt, und das nur deshalb, weil ich wegen einer Zahnsache Penicillin bekam. Dadurch war die gesunde Mundflora zerstört worden. Seitdem herrscht Ruhe, trotz der grossen Wahrscheinlichkeit, mir im Schuldienst eine Infektion einzuhandeln.»

Frau H. R. aus Reutlingen hat vor einiger Zeit eine schwere Rachenentzündung wie

folgt geheilt: «Ich rieb mit sauberem Finger drei bis vier Mal am Tag den Rachen mit *Johannisöl* ein und nahm innerlich dreimal täglich einen Teelöffel *Johannisöl* ein. Es ist jedoch zu beachten, dass nach dessen Anwendung längere Aufenthalte in der Sonne oder Höhensonne zu meiden sind. Zudem gurgelte ich mehrmals täglich mit dem pflanzlichen und unschädlichen Mittel *Cional Kreussler*, das ohne Rezept in der Apotheke erhältlich ist. Dieses Mittel setzt sich aus Kamillenblüten, Salbeiblättern, Arnikablüten und Aluminiumformiat zusammen. Wegen dieses letzten Inhaltsstoffes rate ich aber nur zum Gurgeln und Ausspülen, nicht zum Betupfen. Mir hat das Mittel sehr geholfen, und auch mein Schwiegersohn hat seine Mandelentzündung damit ausgeheilt. Ausserdem hilft gegen Halsentzündungen auch das *Kauen gut trockener Haferflocken*, einige Male am Tag.» Frau R. meint, diese Tips könnten auch Frau E.W. helfen.

Stimmlosigkeit

In der Tat liegen die Probleme von Herrn B. und Frau W. nicht so weit auseinander. Frau W. aus Stäfa leidet seit einer Grippe unter Heiserkeit, starkem Schleimauswurf und plötzlicher Stimmlosigkeit.

Frau F.D. aus Luzern hatte ähnliche Probleme: «Dann hatte ich das Glück, einen Arzt kennenzulernen, der mir *Broncho-Vaxom Immunbiotherapie* (30 Kapseln/Fr. 59.55) verschrieb. War mein bester Erfolg. Eine Kapsel täglich während drei Monaten an zehn aufeinanderfolgenden Tagen pro Monat einnehmen. Ich nehme sie immer ab September, nicht im Sommer.» Sie fügt noch hinzu: «Keine gewöhnlichen Bonbons lutschen, die die Stimmbänder austrocknen. Besser die englischen Blackcurrant Pastillen (Glyzerin mit Cassis) oder medizinisches Kaugummi nehmen.»

Frau A.K. aus Lenzburg empfiehlt ebenfalls, das wie sie es nennt, «Uralt»-Mittel *Symbioflor I* für den Hals und wünscht beiden Ratsuchenden gute Besserung.

Aus Venedig schreibt Frau O.I.: «Zu diesem Problem möchte ich mitteilen, dass ich nach

beinahe einem Jahr fruchtloser Therapien endlich wieder anfang *ein Entspannungs-Training* dreimal am Tag zu praktizieren. Gleichzeitig habe ich *Milch und Milchprodukte* komplett *gestrichen*. Nach sechs Monaten brachte Käsegenuss sofortige Heiserkeit. Jetzt, nach zwei Jahren, kann ich Milch und Milchprodukte ohne Verschlechterung zu mir nehmen.»

Herr H.B. aus Bremen empfiehlt Frau W. gegen die Halsprobleme «Ammonium bromatum, wenn möglich in Komplexform, ich denke an *Ammonium bromatum Oligoplex*.»



LESERFORUM-GALERIE - DAS LESERFOTO IM FEBRUAR
Thomas Arnold: Schattenrisse und Spiegelungen in Thailand

Das A.Vogel-Gesundheitszentrum rät zu einem Versuch mit *Santasapina Husten-Sirup* von A.Vogel (in D: *Santasapina V*), der bei Katarrhen der Atmungsorgane hilft, bei Heiserkeit und Verschleimung.

Borreliose

Herr O. D. aus Augsburg hat eine Borreliose-Infektion durchgemacht und leidet immer noch an Sehstörungen und Schwindel. Wir haben Dr. med. Stefan Schindler, der auf diesem Spezialgebiet viel Erfahrung hat, um eine Stellungnahme gebeten:

Borrelioseinfektionen sind sehr schwer zu behandeln, wenn sie auch auf Antibiotikabehandlung nicht gebessert wurden. Oft rufen sie Nervenprobleme, Sehstörungen und Gelenkschmerzen hervor. Dabei ist das Immunsystem schwer gestört. Naturheilkundlich kommt daher eine Anregung des Immunsystems mit Phytotherapeutika in Frage, z.B. Echinacea oder Eleutherococcus in Verbindung mit Ozonbehandlungen. Gleichzeitig sollten alle belastenden Einflüsse auf das Immunsystem beseitigt werden. So ist eine Symbioselenkung des Darms hilfreich, auch eine Molkosankur zur Verbesserung des Darmmilieus kann eine Entlastung des Immunsystems bringen. Die klassische homöopathische Behandlung eines erfahrenen Homöopathen ist oft in der Lage, deutliche Besserung zu erzielen. Wenn Nervenprobleme im Vordergrund stehen, ist auch die Obrakupunktur nach Nogier sehr wirkungsvoll. Das Entscheidende für die Behandlung ist, dass die Borrelien noch keine

unwiederbringlichen Schäden an Augen oder Nerven bewirkt haben, denn was einmal zerstört wurde, ist nicht wieder zu reparieren. Die Behandlung sollte nur von erfahrenen Ärzten für Naturheilkunde bzw. Homöopathie oder gut ausgebildeten Heilpraktikern übernommen werden, da es gefährlich ist, bei dieser Krankheit selbst zu experimentieren.

Noch ein Hinweis der Redaktion: Das Eidgenössische Versicherungsgericht hat mit Urteil vom 23. Mai 1996 festgestellt, dass Leistungen der Unfallversicherung beansprucht werden können, wenn jemand nach einem Zeckenbiss an Borreliose erkrankt.

Venenschmerzen

Herr R. H. aus Wettingen hatte angefragt, was ausser dem Tragen von Stützstrümpfen, leichten Spaziergängen und Hochlagern der Beine noch gegen Venenschmerzen unternommen werden könne. Herr H. hatte aber nicht nur Venenschmerzen, sondern auch ein kleines Loch oberhalb des Knöchels.

Herr E. G. aus Hamburg schreibt dazu: «Nach einem Wechsel-Fussbad sollte Herr H. einen *Schwedenkräuter-Umschlag* anbringen. Dabei muss man die gut abgetrocknete Stelle messerrückendick mit Hamamelis-Salbe einschmieren, Watte oder Tuch mit Schwedenbitter getränkt auflegen, darüber Plastikhaut und mit einer elastischen Klebebinde befestigen. Der Umschlag muss mindestens vier Stunden auf der schmerzenden Stelle bleiben. Schwedenbitter, erhältlich in Apotheken und Drogerien, kann auch selbst hergestellt werden. Die Kräuter: 10 g Wermutpulver, 5 g Myrrhe, 0,2 g Safran, 10 g Sennesblätter, 10 g Natur-Kampfer, 10 g Rhabarberwurzel, 10 g Zitterwurzel, 10 g Manna, 10 g Theriak venezian, 5 g Eberwurzwurzel, 10 g Angelikawurzel setzt man mit 1½ Litern Kornbranntwein in einer breithalsigen 2 Liter-Flasche an und lässt sie 14 Tage in Herdnähe stehen. Täglich schütteln. Je länger das Elixier steht, desto wirksamer. Nach dem Abseihen in eine kleine Flasche und nach jedem Gebrauch gut verschliessen und kühl aufbewahren.»

Denken Sie bei Venenschmerzen immer auch an den bewährten Auszug von frischen Roskastanien *Aesculaforce* von A. Vogel (in D: Venentropfen). Hilft bei müden, geschwollenen Beinen, Schmerzen, Schweregefühl, Wadenkrämpfen und Krampfadern.

Richten Sie Ihre Briefe an:
Gesundheits-Nachrichten, Leserforum,
Postfach 63, CH 9053 Teufen

Neue Anfragen

Parkinson-Krankheit

Frau R. F. aus Baltmannsweiler hat ein Problem, das sicher viele andere Leser auch beschäftigt: «Bei meinem Mann wurde festgestellt, dass er Symptome der Parkinson-Krankheit aufweist. Wer kann uns Ratschläge geben, wie wir diese Krankheit hinauszögern können? Für einen guten Rat wären wir sehr dankbar.»

Helfen Silizium-Spritzen bei Gebärmuttersenkung?

Frau S. Z. aus Freiberg bittet um Erfahrungsberichte: «Ich bin 34 Jahre, habe zwei Kinder und leide an einer starken Gebärmuttersenkung (trotz Beckenbodengymnastik). Mein Gynäkologe empfiehlt, den lästigen Druck auszuhalten oder die Gebärmutter zu entfernen. Nun habe ich gelesen, dass Silizium-Spritzen das schwache Bindegewebe an den betroffenen Stellen wieder festigen könnten. Da die Kosten von der Krankenkasse nicht übernommen werden, interessiert mich, wer etwas darüber weiss oder selbst Erfahrungen hat.»

• IZR

BERICHTIGUNG

Auf Seite 7 der GN 1/97 hat sich ein Fehler eingeschlichen. Bei den Abbildungen der Fische 4, 5 und 6 wurden falsche Photos verwendet, der Text zum *Kleinen Lexikon einheimischer Fische* hingegen ist korrekt.